

INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 9. Mai 2011

Nr. 10/11

INNENPOLITIK

Einigung in Kärntner Ortstafel-Frage
Finanzrahmen 2012-2015 beschlossen
8. Mai: Gedenken an Opfer des Nationalsozialismus

EUROPA INTERNATIONAL

Bundeskanzler Faymann in China
Türkischer Präsident Gül in Österreich
Verteidigungsminister Darabos bei UNO-Soldaten am Golan
Außenminister Spindelegger in Zagreb

WIRTSCHAFT

Arbeitslosigkeit im April um 5,4 Prozent gesunken
Leistungsbilanz 2010: Mit 7,8 Mrd. Euro Überschuss
Windkraft: Mehr Jobs, weniger CO2

KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT

Wiener Festwochen 2011
Viennafair 2011
10 Jahre MuseumsQuartier Wien
Theodor Kramer Preis an Ruth Klüger
Parlamentsenquete: Ethik als Unterrichtsfach bald verpflichtend?
Karlheinz Töchterle lud zu Symposium „Forschung für das Leben“
Claudia Schmied: Staatspreis für Erwachsenenbildung ausgeschrieben
Internationaler Tag der Pressefreiheit
Sensationsfund begeistert Experten im Bundesdenkmalamt
IT-Konzern Oracle eröffnet Forschungslabor an der Uni Linz
Neue Mittelschule im Dialog
Baubeginn für Bruckner-Universität Linz

SPORTPOLITIK

Bundespräsident Fischer eröffnet im Juli Makkabispiele in Wien
Sportminister Darabos brachte Sportstars in eine Turnstunde
Elisabeth Görgl und Mario Stecher sind die steirischen Sportler des Jahres

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: helmut.wohnout@bka.gv.at; Versand: Abteilung VII/3, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53109-2958, e-mail: irene.bucher@bka.gv.at;
<http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

INNENPOLITIK**Einigung in Kärntner Ortstafel-Frage**

56 Jahre nach Unterzeichnung des Staatsvertrages liegt nun eine paktierte Lösung zur Kärntner Ortstafel-Frage vor: Bund, Land Kärnten und Slowenienverbände haben am 26. April in Klagenfurt einen Kompromiss im Konflikt um die zweisprachigen Ortstafeln erzielt. Ebenso wurden Vereinbarungen über die Amtssprache, die Zusammenarbeit mit der slowenischsprachigen Volksgruppe sowie über die Förderung von slowenischen Bildungs- und Kultureinrichtungen getroffen.

Damit sei es gelungen, nicht nur „ein Stück Vergangenheit“ zu lösen, sondern mit dem „Dialogforum“ auch die künftige Entwicklung des gemischtsprachigen Gebietes in den Blickpunkt zu rücken, unterstrich Staatssekretär Josef Ostermayer, Chefverhandler der Bundesregierung, einen Tag nach der Einigung am 27. April, dem 66. Jahrestag der Wiedererrichtung der Republik. Die seitens der Kärntner Freiheitlichen (FPK) durchgesetzte Volksbefragung (per Brief in der zweiten Juniwoche) in ganz Kärnten bezeichnete Ostermayer als „Teil des Kompromisses“.

Unterzeichnet haben das Memorandum auch Kärntens Landeshauptmann Gerhard Dörfler (FPK) sowie die Volksgruppenvertreter Valentin Intzko, Marjan Sturm und Bernhard Sadovnik. Das Verfassungsgesetz soll im Nationalrat noch vor der Sommerpause mit der nötigen Zweidrittelmehrheit beschlossen werden.

Bundespräsident Heinz Fischer sprach von einem „guten Tag für Österreich“, Bundeskanzler Werner Faymann von einem verfassungskonformen „historischen Verhandlungsergebnis“. Gemäß österreichischer Tradition sei „das Gemeinsame vor das Trennende“ gestellt worden, so Faymann. Außenminister Michael Spindelegger würdigte ein Ergebnis, „das sich sehen lassen“ könne.

Die Eckpunkte der Einigung: In insgesamt 164 Kärntner Ortschaften werden zweisprachige Ortstafeln aufgestellt. Auf eine Öffnungsklausel und Minderheitenfeststellung wird verzichtet. Für das gemischtsprachige Gebiet in Kärnten soll ein „Dialogforum“ eingerichtet werden. Geregelt sind zudem Förderungen für das slowenische Musikschulwesen, zweisprachige Kindergärten, Sport und Medien.

Bei Slowenisch als Amtssprache gibt es für die Gemeinden St. Kanzian und Eberndorf Sonderregelungen mit einer partiellen Anwendung, in 14 weiteren Gemeinden wird Slowenisch uneingeschränkt als Amtssprache geführt.

Finanzrahmen 2012-2015 beschlossen

Die Bundesregierung hat am 27. April im Ministerrat den Finanzrahmen für die Jahre 2012 bis 2015 beschlossen. Mitte Mai soll das Bundesfinanzrahmengesetz im Nationalrat verabschiedet werden. Der Sparkurs zur Konsolidierung des Haushalts wird fortgesetzt. Fast alle Ressorts müssen sparen, mehr Geld gibt es für die Bereiche Pflege, Bildung, Kunst und Kultur sowie für Familien, für innere Sicherheit und für Infrastruktur.

Der Finanzrahmen bis 2015 garantiere sowohl stabile Finanzen bzw. die Konsolidierung des Budgets als auch wichtige Investitionen in Zukunftsbereiche zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Österreich, betonte Bundeskanzler Werner Faymann bei der Präsentation der Regierungsvorlage im Nationalrat am 29. April. Bis 2013 soll das Budgetdefizit unter der Maastricht-Grenze von 3 %, bis 2015 bei 2 % liegen. Damit befinde sich Österreich im EU-Vergleich in einer guten Position, so Faymann.

8. Mai: Gedenken an Opfer des Nationalsozialismus

Höhepunkt der österreichweiten Gedenkveranstaltungen rund um den Jahrestag der Kapitulation Hitler-Deutschlands am 8. Mai 1945 war wie jedes Jahr die internationale Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen (Oberösterreich). Das Mauthausen Komitee Österreich stellte das heurige Gedenken unter das Leitmotiv „Netzwerk des Terrors“.

An der internationalen Befreiungsfeier im ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen mit Überlebenden und deren Angehörigen am 8. Mai nahmen u. a. Nationalratspräsidentin Barbara Prammer und die neue Innenministerin Johanna Mikl-Leitner teil.

Am 5. Mai fand im Parlament ein Gedenktag gegen Gewalt und Rassismus statt. Anwesend waren Bundespräsident Heinz Fischer, Regierungsmitglieder, Abgeordnete und hochrangige Vertreter des öffentlichen Lebens. Festrednerin war Ruth Klüger, Autorin und Literaturwissenschaftlerin, die als Kind drei Konzentrationslager überlebte. In den Mittelpunkt ihrer Rede rückte die in den USA lebende 79-Jährige die Unbegreiflichkeit des Mordens im Holocaust und das Schicksal der Kinder in dieser Zeit.

Nationalratspräsidentin Prammer forderte einmal mehr dazu auf, niemals zu vergessen.

Bundeskanzler Werner Faymann erinnerte in einer Aussendung an die Gräueltaten des NS-Terrors und rief zu Wachsamkeit sowie Schutz von Demokratie und Rechtsstaat auf.

EUROPA INTERNATIONAL**Bundeskanzler Faymann in China**

Bundeskanzler Werner Faymann absolvierte am 5. und 6. Mai in Begleitung einer Delegation einen offiziellen Besuch in China. Anlass war der 40. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Österreich und der Volksrepublik China. In Peking traf Faymann mit Chinas Premierminister Wen Jiabao und Staatspräsident Hun Jintao zusammen.

Bei den Gesprächen standen Wirtschaftsfragen im Mittelpunkt, aber auch das sensible Thema Menschenrechte wurde von Faymann angesprochen. In der EU dürfe man die Entwicklung der guten Wirtschaftsbeziehungen mit China nicht von Fragen der Menschen- und Bürgerrechte entkoppeln, so Faymann. Der Bundeskanzler traf in Peking auch einen chinesischen Dissidenten, dessen Name aus Sicherheitsgründen nicht genannt wurde.

Vereinbart wurden konkrete Kooperationsprojekte, vor allem in den Sparten Umwelttechnologie, Energieeffizienz, erneuerbare Energien und öffentlicher Verkehr. Diese Bereiche seien für Österreich „besonders entscheidend, da wir uns für den Ausstieg aus Kohle- und Atomstrom besonders einsetzen“, betonte Faymann. Sowohl in China als auch in Österreich sollen gemeinsam konzipierte Technologieparks entstehen. Österreich erwarte sich davon mehr Exporte nach China und eine weitere Verbesserung der Außenhandelsbilanz. Faymann forderte einen freien und fairen Zugang europäischer Firmen auf den chinesischen Markt.

Türkischer Präsident Gül in Österreich

Der türkische Staatspräsident Abdullah Gül kam am 2. Mai zu einem dreitägigen Staatsbesuch nach Österreich. Begleitet wurde er von seiner Frau Hayrünnisa und einer großen Wirtschaftsdelegation. Auf dem politischen Programm standen unter anderem Treffen mit Bundespräsident Heinz Fischer, Bundeskanzler Werner Faymann und Nationalratspräsidentin Barbara Prammer. Erörtert wurden Wirtschafts- und Energiefragen, Integration und die EU-Beitrittsverhandlungen der Türkei.

Gül warb in Wien mit dem großen wirtschaftlichen Potenzial seines Landes für die Aufnahme der Türkei in die EU. Vor allem Österreich, das schon jetzt intensive Wirtschaftsbeziehungen mit der Türkei unterhalte, würde stark davon profitieren. Die österreichischen Exporte in die Türkei überschritten im Vorjahr erstmals die Ein-Milliarden-Euro-Schwelle. Mit einem Zuwachs von 40 % wurde das größte Ausfuhrplus unter den Top-30-Export-

partnern Österreichs erzielt. Unterzeichnet wurde ein bilaterales Wirtschaftsprotokoll.

In Sachen Integration unterstrich Gül, die in Österreich lebenden türkischen Einwohner könnten eine Brückenfunktion erfüllen, müssten jedoch Deutsch und Türkisch beherrschen. Bundeskanzler Faymann verwies im Anschluss an seine Unterredung mit Gül neuerlich auf den österreichischen Standpunkt zu den laufenden EU-Beitrittsverhandlungen: Für Österreich handle es sich dabei um ein „ergebnisoffenes Verfahren“, wobei man anstelle eines EU-Beitritts eine privilegierte Partnerschaft vorziehe. Vor einem allfälligen EU-Beitritt der Türkei werde es verpflichtend eine Volksabstimmung geben, so Faymann. Zudem habe er Gül gegenüber auf unerlässliche Grundwerte wie Meinungsfreiheit, Menschenrechte, demokratische Mitbestimmung und Pressefreiheit hingewiesen, sagte der Bundeskanzler.

Endstation des Österreich-Besuches war Salzburg, wo Landeshauptfrau Gabi Burgstaller durch die Altstadt führte.

Verteidigungsminister Darabos bei UNO-Soldaten am Golan

Verteidigungsminister Norbert Darabos hat sich am 3. Mai bei einem Kurzbesuch der österreichischen UNO-Blauhelme am Golan ein Lagebild von Syrien verschafft. Sein Besuch sollte auch ein „Signal an die syrische Regierung sein, dass Österreich die Ereignisse in der Region sehr genau beobachtet“, erklärte Darabos. Aus Gesprächen erfuhr der Minister, dass es trotz innenpolitischer Krise in Syrien „keine Einschränkungen in der Auftragserfüllung“ der UNO-Mission UNDOF (United Nations Disengagement Observer Force) gebe. Österreich beteiligt sich seit 1974 an der Mission und stellt derzeit 380 Soldatinnen und Soldaten.

Außenminister Spindelegger in Zagreb

Anlässlich eines Arbeitsbesuches in Kroatien trafen Außenminister Michael Spindelegger und sein slowakischer Amtskollege Mikulas Dzurinda am 26. April in Zagreb mit dem kroatischen Staatspräsidenten Ivo Josipovic sowie mit Ministerpräsidentin Jadranka Kosor und mit Außenminister Gordan Jandrokovic zusammen.

Spindelegger und Dzurinda zeigten sich überzeugt, dass Kroatien die Beitrittsverhandlungen zur EU im Juni – unter ungarischem EU-Vorsitz – abschließen werde. „Wir werden Kroatien auf den letzten Metern unterstützen“, so Spindelegger, der auch für Kroatiens Teilnahme an der Donau-Strategie plädiert.

WIRTSCHAFT**Arbeitslosigkeit im April um 5,4 Prozent gesunken**

Die Arbeitslosigkeit ist in Österreich im April zum 14. Mal in Folge zurückgegangen: Arbeitslos gemeldet waren 236.304 Menschen, um 5,4 % bzw. 13.375 Personen weniger als im April 2010. Auch die Anzahl der Schulungsteilnehmer und -teilnehmerinnen ist um 19,3 % (15.629 Personen) auf 65.421 Menschen gesunken. In Summe waren damit 301.725 Personen ohne Job, was einem Rückgang von 8,8 % entspricht.

Die Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnung lag Ende April bei 6,6 % (minus 0,4 Prozentpunkte), nach EU-Definition bei 4,3 %.

Dem standen 36.025 offene Stellen gegenüber, das waren um 15,7 % mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Sozialminister Rudolf Hundstorfer wertete den Anstieg der offenen Stellen als „erfreuliches Zeichen für die weitere Arbeitsmarktentwicklung“.

Auch für Bundeskanzler Werner Faymann sind die jüngsten Arbeitsmarktdaten „sehr erfreulich“. Mit derzeit über 3,3 Millionen Menschen in Arbeit (unselbständig Beschäftigte) habe man den höchsten Beschäftigungsstand seit Beginn der Wirtschaftskrise, so Faymann nach dem Ministerrat am 3. Mai. Die Regierung habe die nötigen Rahmenbedingungen geschaffen. Nicht in vollem Ausmaß vom Aufschwung am Arbeitsmarkt profitiert haben jedoch ältere ArbeitnehmerInnen, ausländische Arbeitskräfte und Frauen.

Während die Arbeitslosigkeit bei Männern im Vergleich zum Vorjahresmonat um 8,2 % auf 126.758 Personen zurückging, fiel sie bei ArbeitnehmerInnen über 50 Jahren nur um 0,3 %, bei AusländerInnen um 0,6 % und bei Frauen um 1,9 %. Männer profitierten vor allem vom starken Rückgang der Arbeitslosigkeit in der Industrie (-19,9 %) und am Bau (-12,7 %). In den weiblich dominierten Sektoren Tourismus und Handel sank die Arbeitslosigkeit um 8,4 % bzw. 6,4 %.

Deutlich zurückgegangen ist im April auch die Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen: gegenüber April 2010 um 7,9 % auf 37.217 Personen. Die Zahl der Lehrstellensuchenden stieg leicht um 0,4 % auf 4.416. Österreichweit haben sich die offenen Lehrstellen um 17 % auf 3.434 erhöht. Die Anzahl der Langzeitarbeitslosen fiel um 30,2 % auf 5.037 Personen. Die durchschnittliche Verweildauer in der Arbeitslosigkeit betrug 100 Tage.

Leistungsbilanz 2010: Mit 7,8 Mrd. Euro Überschuss

Die österreichische Außenwirtschaft hat im Vorjahr von der globalen Konjunkturerholung und vom starken Aufschwung des Welthandels profitiert. Laut Oesterreichischer Nationalbank (OeNB) wurde 2010 ein Leistungsbilanzüberschuss von 7,8 Mrd. Euro (nach 8,5 Mrd. Euro im Jahr davor) oder 2,7 % des BIP (Bruttoinlandsprodukt) erwirtschaftet. Hauptgrund ist die positive Bilanz im Dienstleistungssektor (+13,3 Mrd. Euro), wobei neben dem Tourismus zunehmend auch andere Branchen wie Architekturdienstleistungen oder IT eine wichtige Rolle spielen.

Eine der Ursachen für das Minus in der Handelsbilanz – im Vorjahr hat Österreich um 3,2 Mrd. Euro mehr an Gütern importiert als exportiert – sind laut OeNB-Direktor Ittner die gestiegenen Rohstoffpreise. Nach wie vor stark beeinflusst von der Wirtschaftskrise sind die internationalen Kapitalflüsse. Österreichische Direktinvestoren haben 8,2 Mrd. Euro vor allem in bestehende Beteiligungen investiert.

Die heimische Leistungsbilanz weise seit 2002 Überschüsse auf, dies unterstreiche die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs, betonte Ittner. Der Außenhandel habe sich nach dramatischen Einbrüchen während der Krise 2010 wieder rasch erholt. Der Handel mit Dienstleistungen sei weniger volatil und deshalb weniger markant eingebrochen, so Ittner.

Der Reiseverkehr erzielte ebenso wie die übrigen Dienstleistungen ein Plus von 6,4 Mrd. Euro. Bei den Gästeankünften konnte mit 22 Millionen der bisherige Rekord von 2005 übertroffen werden. Die Urlauber blieben aber kürzer, die Nächtigungszahlen stagnierten, die Einnahmen stiegen um 1 %.

Im Güterverkehr gab es 2010 ein Minus von 3,2 Mrd. Euro (nach -2,3 Mrd. Euro im Vorjahr), wodurch sich der Leistungsbilanzüberschusses leicht verringerte.

Windkraft: Mehr Jobs, weniger CO2

Stromproduktion aus erneuerbaren Energien wie Windkraft reduziert nicht nur die Emission von CO₂, sondern hat auch positive volkswirtschaftliche Effekte: Derzeit sichert die heimische Windkraftbranche insgesamt 3.300 Arbeitsplätze. Wenn der Nationale Aktionsplan für Erneuerbare Energie des Wirtschaftsministeriums umgesetzt wird, also bis 2020 die Windkraftleistung von 1.011 um weitere 1.570 Megawatt ausgebaut wird, könnten es laut IG-Windkraft-Geschäftsführer Stefan Moidl über 7.000 Arbeitsplätze werden.

KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT

Wiener Festwochen 2011

Unter der Leitung von Intendant Luc Bondy mit Schauspielregisseurin Stefanie Carp und Musikdirektor Stéphane Lissner zeigen die Wiener Festwochen unter dem Motto „Von den Enden der Welt über die Enden der Welt“ vom 13. Mai bis 19. Juni ein vielfältiges Programm mit 41 Produktionen aus 23 Ländern, darunter neun Uraufführungen und zwei Christoph Marthaler-Inszenierungen: Als Koproduktion aus Basel zeigt er "Wüstenbuch" von Beat Furrer, mit dem ein dreijähriger zeitgenössischer Musiktheaterzyklus begonnen wird, während Marthaler und sein Ensemble in der Uraufführung "±0 Ein subpolares Basislager" Grönland und die Kultur der Inuit gemeinsam mit Künstlern aus Nuuk und Kangerlussuaq in ihrem Theaterprojekt erforschen. Bondy selbst präsentiert zwei Inszenierungen: Im Theater an der Wien zeigt er Verdis "Rigoletto" unter dem jungen israelischen Dirigenten Omer Meir Wellber sowie seine Pariser Inszenierung von Ionescos "Die Stühle". Peter Sellars bringt in "the Desdemona project" einen Text von Literaturnobelpreisträgerin Toni Morrison zur Uraufführung, Robert Lepage zeigt "The Far Side of the Moon" und Partrice Chéreau präsentiert Jon Fosse ("Traum im Herbst" und "I Am the Wind"). Ebenso vertreten sind Alvis Hermanis, Ruedi Häusermann, Ivo von Hove, Frank Castorf und Andreas Kriegenburg. Hinzu kommen Produktionen aus Japan, Kolumbien (zum Thema Karneval und Drogen) und Ungarn („Reality Show“ von Kornel Mundruczo), während der Libanese Walid Raad in der Galerie Thyssen-Bornemisza Art Contemporary sich mit dem Thema Kunst und Krieg auseinandersetzt. Carlus Padrissa (La Fura dels Baus-Mitglied) präsentiert vor der Karlskirche die Xenakis-Oper „Oresteia“. In einem eigenen Minifestival im Tanzquartier kommen fünf Projekte zur Uraufführung. Die Wiener Konzerthausgesellschaft und die Wiener Festwochen veranstalten vom 14. Mai bis 21. Juni das 35. Internationale Musikfest. Die Programmschienen „Into the City“ und „forum festwochen“ werden weitergeführt. „Into the City“ will sich neuen Publikumsschichten zuwenden. Es wurde bei dem österreichischen Komponisten Bernhard Gander ein Stück in Auftrag gegeben, das vom RSO Wien unter Dirigent Cornelius Meister im Shopping Center Donau Zentrum uraufgeführt wird. Das „forum festwochen“ widmet sich Überlebensstrategien: mit künstlerisch-diskursiven und performativen Formaten wie der Installation Überlebens-

camp im „project space karlsplatz“, wo der Frage nachgegangen wird, wie man angesichts knapper Ressourcen, neuer Verteilungskämpfe, untergehender Institutionen und des Klimawandels überleben will. Dabei steht offene, nicht an Repräsentanz gebundene künstlerische Praxis im Mittelpunkt. Das Festival wird ab 2014 von Markus Hinterhäuser, derzeit Intendant der Salzburger Festspiele, und Kointendantin Shermin Langhoff (Berlin) geleitet. www.festwochen.at/

Viennafair 2011

Bei der vom 12. bis 15. Mai in der Messe Wien stattfindenden Viennafair 2011 werden neben Galerien aus Österreich, Westeuropa und den Schwerpunktländern Ost- und Südosteuropas auch Länder vertreten sein, die unter dem Begriff „Emerging Markets“ zusammengefasst werden (China und andere Länder Asiens, Nordafrikas und Südamerikas) und die bei den weltweit boomenden Kunstbiennalen und Neugründungen von Museen eine immer größere Rolle spielen. Das erarbeitete Konzept für die Zukunft der Viennafair soll dieser Entwicklung mit einer offenen „Recherche-Zone“ Rechnung tragen, die Kunstinitiativen und Kunstvereinen aus den „Emerging Markets“ und CEE-Institutionen (Central and Eastern Europe) für Präsentationen zur Verfügung steht, so die künstlerischen Leiter Hedwig Saxenhuber und Georg Schöllhammer. Architekt Johannes Porsch hat eine Raumstruktur erarbeitet, die den Galerien und Institutionen noch mehr Flexibilität in der Standgestaltung und neue Formen der Kooperation ermöglicht. Die österreichische Galerieszene wird auf der Viennafair umfassend vertreten sein, womit ein Zeichen für die nachhaltige Erholung des Kunststandortes Österreich und speziell Wien gesetzt wird. Hinzu kommen 46 Anmeldungen aus den Schwerpunktländern Ost- und Südosteuropa – die bisher größte Teilnahme dieser Region in der Geschichte der Viennafair. Sie macht die Messe für das Publikum besonders interessant. Erstmals findet ein Länderschwerpunkt statt, der in diesem Jahr der Kunstszene Istanbuls gewidmet ist („Diyalog“: Art from Istanbul). Die dafür entworfene Standardarchitektur soll an den Innenhof historischer Karawansereien erinnern. Marktfernen Positionen soll in der „Recherche-Zone“ Raum gegeben werden, sei es in Form von Projekten als auch Einzelschauen von Künstlern mit ausgewählten Werken. Verkauft werden diese jedoch an den Ständen der Galerien, die sich vorab einen Künstler aussuchen können. Ziel dieses Modells ist es, eine nachhaltige Zusammenarbeit

anzubahnen. Die ViennaFair bietet auch ein breites Spektrum an Hintergrundgesprächen, Vorträgen, Vermittlungsprogrammen und Präsentationen von Kunstinstitutionen aus dem In- und Ausland. Daneben gibt es eine Performance Night, Mediations-Angebote für KunsterzieherInnen und SammlerInnen, Kunstvermittlung als performativer Akt mit dem polnischen Künstler Pawel Althamer sowie die Veranstaltung „Open forum: east by southwest“ von departure, der Kreativagentur der Stadt Wien. Die Wirtschaftskammer vergibt die mit je 5.000 Euro dotierten Emerging/Established Gallery Preise für die besten Standpräsentationen. www.viennafair.at/

10 Jahre MuseumsQuartier Wien

Auf Grund seines 10-jährigen Jubiläums präsentiert das Museumsquartier (MQ) - eines der größten Kulturareale der Welt - von Mai bis Oktober ein noch dichteres Kulturangebot als in den Jahren zuvor, wobei die Literatur- und Filmfestivals heuer unter einem Europaschwerpunkt stehen. Offizieller Geburtstag ist der 30. Juni, die Auftaktveranstaltungen fanden aber bereits vom 3. bis 6. Mai statt. Unter anderem bot das Konservatorium Wien Privatuniversität ein Musikprogramm („Kons Goes Public“), das die Uraufführung einer Choreografie von Darrel Toulon inkludierte, die von Markus Stockhausens Suite „Tanzendes Licht“ begleitet wurde, während am 6. Mai ein Tag für Kinder und Jugendliche die Gelegenheit eröffnete, sich spielerisch mit Integration, Klimaschutz, Nachhaltigkeit, kultureller Vielfalt und Mehrsprachigkeit auseinanderzusetzen. Die Ausstellung "Playface Intercut" zeigte Arbeiten von Studierenden des Masterprogramms "Interface Culture" an der Kunstuniversität Linz, die an der Schnittstelle von Kunst und Medientechnologie liegen, während die türkischen Künstlerinnen Selin Özcelik und Nagehan Kurali mit der interaktiven Klang- und Lichtinstallation „soundedge“ den Klang der menschlichen Stimme auf einer Projektionsfläche visuell umgesetzt. Die Medienkünstler Tiago Martins und Ricardo O'Nascimento ironisierten mit ihrer Arbeit „rambler“ – einem Turnschuh, in dem ein Twitter-Mechanismus eingebaut ist – das Bedürfnis, sich ununterbrochen mitzuteilen. Kurator Edelbert Köb hat 17 namhafte österreichische KünstlerInnen (u.a. Erwin Wurm, Peter Sandbichler, Gunter Damisch) eingeladen, sich mit der Unternehmensvision „Shaping the Future with Plastics“ auseinanderzusetzen. Die weit- hin sichtbaren, aufblasbaren Skulpturen sollen Flexibilität und Vielseitigkeit des Materials

darstellen und werden unter dem Motto „Die Kunst Innovationen zu schaffen“ noch Ende Juni (28.6.-3.7.) und Ende September (27.9.-2.10.) für je eine Woche das Bild des MQ Vorplatzes prägen. Bis 22. Mai wird das Kunstprojekt „Fathomizing Memory“ präsentiert, das Geschichte als dynamisches Element darstellt, das immer wieder hinterfragt werden muss. Dabei verknüpft eine Installation von V. Nino Jaeger Dokumente von ZeitzeugInnen des Naziregimes mit der Gegenwart. Vom 20. Mai bis 5. September thematisiert die Modeausstellung „Get in the Haze“ die kontroverse Beziehung zwischen Mode und zeitgenössischer Kunst. „Sofa Unplugged“ von Josef Trattner und der Schlebrügge Verlag laden mit einer mobilen Installation zur gemeinsamen Erforschung des Stadtraums sowie zu Aktionen, Gesprächen und Lesungen ein. (20. Mai Radek Knapp, 10. Juni Julya Rabinowich, 8. Juli Filip Florian) Ein weiterer Höhepunkt ist am 25. Mai „Hubert Lepka/Lawine Torrèn: Sofamachine“, eine Choreografie mit Enzos, Gabelstaplern und TänzerInnen. Ab 10. Juni bis 1. Oktober wird der Haupthof des MQ im Rahmen von „Andres Bosshard Klanghimmel MQ“ mit Klangobjekten überspannt sein. Neben dem „Wiener Beschwerdechord“ (18. Juni), stehen u. a. auch eine Lesung mit Péter Esterházy (20. Juni), die „Lange Nacht der Europäischen Musik“ (21. Juni) sowie Sand-skulpturen-Kunst aus den Niederlanden (21.6.-31.7.) auf dem Programm. Am 30. Juni finden Open-Air-Konzerte statt, danach inszeniert die deutsche Künstlergruppe Urbanscreen mit einer audiovisuellen Performance, die vom Wiener sound:frame Festival kuratiert wird, die Fassaden des Leopold Museums. http://www.mqw.at/MQ10/Gesamtprogramm_10_Jahre_MQ.pdf

Theodor Kramer Preis an Ruth Klüger

Der 11. Theodor Kramer Preis für Schreiben im Widerstand und Exil, der mit 7.300 Euro dotiert ist, wird am 20. Mai an Ruth Klüger verliehen. Die 1931 in Wien geborene Autorin wurde in verschiedene Konzentrationslager deportiert, wo sie begann, Gedichte zu schreiben. Nach ihrer Emigration studierte und unterrichtete sie an Universitäten in den USA. Mit ihrem Erinnerungsband "weiter leben" verfasste sie 1989 einen preisgekrönten Bestseller. Die Jury hob anerkennend hervor, dass die Autorin es verstanden habe, "für viele Menschen die Mauer zwischen ihnen und der sogenannten Vergangenheit niederzureißen", und unterstrich die Vielfalt und literarische Qualität von Klügers Werk.

Parlamentsenquete: Ethik als Unterrichtsfach bald verpflichtend?

Ethik als Pflichtfach oder Ersatzfach für Religion? Diese Frage wurde in einer parlamentarischen Enquete am 4. Mai gestellt. Unterrichtsministerin Claudia Schmied betonte dabei die Bedeutung von Wertevermittlung in einer Gesellschaft. Ethik könnte den Religionsunterricht ersetzen, ein für alle verbindlicher eigener Schulgegenstand oder als Querschnittsthema in anderen Fächern erarbeitet werden, meinte sie. Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle sprach sich für Ethikunterricht als „sinnvolle“ Ergänzung zum Religionsunterricht aus, der Philosoph Konrad Paul Liessmann pochte auf extra ausgebildeten Pädagogen.

Karlheinz Töchterle lud zu Symposium „Forschung für das Leben“

„Forschung für das Leben“ – unter diesem Motto lud Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle am 2. Mai zu einem Life Sciences Symposium in die Aula der Wissenschaften. „Die Life Sciences sind eine Erfolgsgeschichte, die beispielgebend ist“, verwies der Minister in seinen Eröffnungsworten auf die lange Tradition Österreichs und die zahlreichen exzellenten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in diesem Bereich.

Das Wissenschafts- und Forschungsministerium ist im Bereich der Life Sciences der führende Fördergeber in Österreich, etwa in Form des Genomforschungsprogramms GEN-AU.

Claudia Schmied: Staatspreis für Erwachsenenbildung ausgeschrieben

Bereits zum 49. Mal werden dieses Jahr Personen und Institutionen für herausragende Projekte im Bereich der Erwachsenenbildung geehrt. Als einer der ersten erhielt Viktor E. Frankl den – wie er 1956 hieß – „Förderungspreis für Volksbildung“. 2008 gelang dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur eine erfolgreiche „Neuaufgabe“ dieser Auszeichnung: Dies zeigen etwa die vielen Einreichungen und die rege Beteiligung am Publikumsvoting.

Internationaler Tag der Pressefreiheit

„Die Pressefreiheit ist ein Garant für Demokratie und eine Grundvoraussetzung für Gerechtigkeit und Fairness in unserer Gesellschaft“, so Medienstaatssekretär Josef Ostermayer anlässlich des Internationalen Tages der Pressefreiheit am 3. Mai. „Die Pressefreiheit, die immer auch ein Korrektiv staatlicher Macht darstellt und darstellen soll, wird in Österreich unter anderem durch das Redaktionsgeheimnis

gestärkt“. Staatlich unabhängige Kontrollmechanismen sicherten die Qualität des österreichischen Journalismus, der somit international eine „Vorreiterrolle“ einnehme, so Staatssekretär Ostermayer.

Sensationsfund begeistert Experten im Bundesdenkmalamt

Einer der wertvollsten Schatzfunde auf österreichischem Boden wurde vom Bundesdenkmalamt (BDA) in Wien präsentiert. Der „Wiener Neustädter Schatz“, der in einem privaten Garten gefunden wurde, entstand Experten zufolge in den Jahren zwischen 1250 und 1350. Das Ensemble hat ein Gesamtgewicht von 2,3 Kilogramm und umfasst 153 größere Objekte wie Gewandspangen, Fingerringe, Gefäßfragmente und Gürtelschnallen sowie 75 Kleinstfragmente.

BDA-Chefin Barbara Neubauer betonte, die Schmuckkollektion werde noch heuer unter Schutz gestellt und dürfe Österreich damit nicht mehr verlassen.

IT-Konzern Oracle eröffnet Forschungslabor an der Uni Linz

Der Johannes Kepler Universität gelang es, mit dem amerikanischen Java-Hersteller Oracle eine der renommiertesten IT-Firmen nach Linz zu holen. Eine Kooperation zwischen dem Linzer Institut für Systemsoftware und dem Konzern besteht bereits seit 10 Jahren, schon jetzt steckt österreichisches Know-how in den etwa 6 Milliarden weltweit mit Java betriebenen Geräten.

Neue Mittelschule im Dialog

Für die Eltern von Schülern und Schülerinnen der Neuen Mittelschule hat das Bildungsministerium ein eigenes Elternnetzwerk für Fragen zur NMS ins Leben gerufen. „Ziel der Plattform ist es, zu informieren, anzuregen und Raum für Meinungsaustausch und Mitgestaltung zu geben“, erklärt Bildungsministerin Claudia Schmied. Dass die NMS bei Müttern und Vätern gut ankommt, zeigt auch das Ergebnis einer österreichweiten Elternbefragung: 80 Prozent geben dem Neuen Schultyp die Bestnote „Eins“ oder „Zwei“.

<http://www.edumoodle.at/nmseltern/>

Baubeginn für Bruckner-Universität Linz

Am Linzer Pöstlingberg entsteht inmitten eines Parks ein Passivgebäude mit 8600 Quadratmetern Fläche. Es soll eine der fünf österreichischen Hochschulen für Musik, Schauspiel und Tanz beherbergen.

SPORTPOLITIK**Bundespräsident Fischer eröffnet im Juli Makkabispiele in Wien**

Die jüdischen Makkabispiele zählen zu den größten sportlichen Veranstaltungen der Welt. Im Juli werden sie in Wien ausgetragen – und damit überhaupt zum ersten Mal im deutschsprachigen Raum. Vom 5. bis 13. Juli werden sich mehr als 2.000 TeilnehmerInnen aus rund 40 Nationen messen – darunter 185 Österreicher und Österreicherinnen. Sie kämpfen in insgesamt 19 Disziplinen um Medaillen. Die Eröffnung wird von Bundespräsident Heinz Fischer vorgenommen.

Ausgetragen werden die Bewerbe im bzw. rund um das Hakoah-Sportzentrum beim Prater. Der Bogen spannt sich von Badminton, über Basketball, Fechten, Schwimmen und Schach bis hin zu Bowling und Tennis. Erwartet werden rund 3.500 Besucher.

Die Makkabiade ist die größte jüdische Sportveranstaltung – die erste wurde 1932 in Tel Aviv ausgetragen. Wie die Olympischen Spiele findet sie alle vier Jahre in Israel statt. Sie zählt zu den fünf größten internationalen Sportereignissen. Zeitversetzt dazu wird ebenfalls alle vier Jahre das europäische Pendant der Makkabiade veranstaltet. Die 13. Ausgabe davon geht nun in Wien über die Bühne. Die österreichische Bundeshauptstadt hat sich dabei gegen Stockholm, Madrid und St. Petersburg durchgesetzt, die sich ebenfalls um die Austragung beworben haben.

Sportminister Darabos brachte Sportstars in eine Turnstunde

Eine Turnstunde mit echten Sportstars: Die drei Turner und Heeres-SportlerInnen Marco Mayr, Caroline Weber und Xheni Dyrnishi kamen am 4. Mai auf Einladung von Sportminister Norbert Darabos zu einer Turnstunde in die Sporthauptschule Schwechat. Gemeinsam mit Schülern und Schülerinnen der dritten und vierten Klasse gestalteten sie eine Sportstunde, die vermutlich noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Sportminister Darabos schaute persönlich vorbei: „Ich habe diese Aktion ins Leben gerufen, um Schülern die Möglichkeit zu geben, Sportler, die man sonst nur aus dem TV kennt, auch einmal live vor Ort erleben zu können.“

Im Team "Rot-Weiß-Rot" sind Österreichs beste SportlerInnen zusammengefasst. Das Sportministerium fördert mit Veranstaltungen und einer gemeinsamen Web-Plattform einen Austausch im Zeichen des Leistungssports.

Elisabeth Görgl und Mario Stecher sind die steirischen Sportler des Jahres

Elisabeth Görgl und Mario Stecher wurden im Rahmen der Galanacht des Sports Steiermark als Sportler des Jahres geehrt, Mannschaft des Jahres wurden die Stocksportler der RSU Leitersdorf im Raabtal. Die Auszeichnungen der Trainer des Jahres gingen an Franco Foda und Waltraud Müllner. Cornelia Hütter und Daniel Offenbacher wurden von den Lesern der „Kleinen Zeitung“ als Nachwuchssportler des Jahres gewählt. Sie wurden von David Coulthard ausgezeichnet.

Sportler des Jahres mit Behinderung wurden Stocksportlerin Christa Weitzer und Rollstuhl-Triathlet und -Leichtathlet Thomas Frühwirth. Red Bull Motorsportchef Dr. Helmut Marko erhielt für sein sportliches Lebenswerk von LH Franz Voves den „Steirischen Panther“.

Sportminister und Sporthilfe-Präsident Norbert Darabos begrüßte die Gäste: „Es freut mich, dass ich heute die Ehrung der steirischen Sportler des Jahres miterleben darf. Die Steiermark bietet guten Sport. Einigen Sportlern habe ich direkt bei den Wettkämpfen die Daumen gedrückt, auch Elisabeth Görgl und Mario Stecher konnte ich anfeuern. Auch bei Großveranstaltungen leistet die Steiermark hervorragende Arbeit. Ich freue mich, dass wir die Alpine Ski WM 2013 in Schladming mit rund 75 Millionen Euro unterstützen können.“

18 kg schwer ist die begehrteste Trophäe im steirischen Sport – der Bronzene Diskuswerfer für die Sportler des Jahres. Überreicht wurde sie am Donnerstagabend vor 600 Gästen bei der von ORF-Sport-Moderator Rainer Pariasek geführten Galanacht des Sports Steiermark in der Helmut List-Halle.

„Die Auszeichnungen der Sportlerinnen und Sportler des Landes Steiermark macht uns alle stolz“, so Mag. Franz Voves, Landeshauptmann der Steiermark, „bietet sie doch Gelegenheit, die sportlichen Höhepunkte des vergangenen Jahres Revue passieren zu lassen und gleichzeitig ein sichtbares Zeichen für den steirischen Nachwuchssport zu setzen.“

Mit der Übergabe von 30.000 Euro von der „Kleinen Zeitung“ an Sporthilfe-Geschäftsführer Anton Schutti fand der Abend einen glanzvollen Abschluss. Schutti: „Wir werden mit diesem Geld österreichische Sportlerinnen und Sportler im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2012 fördern.“